

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

<p>N^o 2.</p>	<p>Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 Pfg., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 Pfg. Monats-Abonnement nach Verhältnis.</p>	<p>Samstag 6. Januar</p>	<p>Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.</p>	<p>1894.</p>
-------------------------	---	--------------------------	--	--------------

Amthches.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Unterrichtskurses für Fischzucht in Hohenheim.

Mit Genehmigung der K. Ministerien des Innern sowie des Kirchen- und Schulwesens und im Einverständnis mit der K. Institutsdirektion Hohenheim wird ein dreitägiger theoretisch-praktischer Fischereikurs am 18. bis 20. Januar 1894 in Hohenheim stattfinden.

An den genannten Tagen werden die Professoren Dr. Sieglin und Dr. Klunzinger populäre Vorträge über die wichtigsten Nahrungsfische, die natürliche und künstliche Vermehrung derselben, Teichanlagen und Teichwirtschaft, Fischfang, Krebszucht u. s. w. in Verbindung mit praktischen Demonstrationen halten. Der Unterricht ist unentgeltlich. Anmeldungen sind vor dem 6. Januar 1894 an den Leiter des Kurses, Professor Dr. Sieglin in Hohenheim, zu richten. Da der Kurs auf höchstens 25 Teilnehmer eingerichtet werden soll, muß für den Fall, daß mehr Anmeldungen eingeht, vorbehalten werden, eine Auswahl derart zu treffen, daß die verschiedenen Landesteile möglichst gleichmäßig Berücksichtigung finden. Diejenigen Angemeldeten, welche nicht mittelst besonderen Schreibens auf einen späteren Kurs verwiesen werden müssen, wollen sich am 18. Januar 1894, vormittags 9^{1/2} Uhr, in dem Hörsaal der Ackerbauerschule in Hohenheim einfinden.

Um die Teilnahme an diesem Kurs auch minder Bemittelten zu erleichtern, stellt solchen der Württembergische Landesfischereiverein die Vergütung der Hälfte der Auslagen für eine Rückfahrkarte III. Klasse der Eisenbahn, sowie einen Beitrag von 5 M. zu den Kosten des Aufenthalts in Hohenheim in Aussicht. Bezügliche Anträge sind mit der Anmeldung zu stellen. Stuttgart, den 28. Dezember 1893.

v. Dm.

Verstorben in Konstanz, Josef Diem, Cello-Virtuose, 57 Jahre alt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

† Nagold, 3. Jan. Heute wurde die neu errichtete Frauenarbeitschule mit 44 Schülerinnen feierlich eröffnet. Ortsschulinspektor Stadtpfarrer Dieterle betonte in einer längeren Ansprache das Bedürfnis, das in unserer fortschreitenden Zeit für eine solche Fortbildungsgelegenheit vorhanden sei, und das sich ja am besten in der großen Zahl der Anmeldungen erweise. Sodann begrüßte er die neue Lehrerin, Fr. Maier aus Kirchheim, eine Schülerin der Reutlinger Frauenarbeitschule, mit ermunternden Worten und verließ ihr die Unterstützung der maßgebenden Kreise. Das Zeichnen, das für die Schülerinnen ein bindendes Fach ist, wird von Reallehrer Kaz, Rechnen und Aufsatz, sowie Buchführung und Korrespondenz, welche wahlfreie Fächer sind, werden von den Schullehrern Klunzinger und Haug erteilt. Das jährliche Schulgeld für sämtliche Fächer beträgt 25 M., das für die bindenden allein 15 M. Zu den wahlfreien Fächern sind bis jetzt 10 von den 44 Schülerinnen angemeldet. Daß der neuen Einrichtung reges Interesse entgegengebracht wird, bekundete die Anwesenheit des Stadtvorstands, mehrerer Mitglieder der bürgerl. Kollegien, sowie zahlreicher Väter und Mütter von angemeldeten Schülerinnen. Möge nun die Nagolder Frauenarbeitschule, durch deren Einrich-

tung sich Nagold ebenbürtig an die Seite größerer Schwetzerstädte gestellt hat, zum Nutzen unserer Bevölkerung wachsen, blühen und gedeihen!

Bisingen. (Corresp.) In aller Stille und ohne öffentliche Feier trat am 27. Dez. letzten Jahres das vollendete Wasserwerk in seine segensbringende Thätigkeit. Nachdem sich die H. H. Baurat Ehmann und Ingenieur Franz in Anwesenheit der bürgerlichen Kollegien von dem exakten Maschinenbetrieb vergewissert hatten, wurden die Hausleitungen eröffnet und die Hydranten probiert. Der Wasserstrahl war gleichmäßig und mächtig aufsteigend. Das Wasser ist klar und gut und wird in genügender Menge — 11 l in 6 Sekunden — durch eine Kraft von 15 Atmosphären aus dem Waldachtal in das auf dem höchsten Punkte unseres Ortsgebiets liegende, 1600 hl fassende Reservoir gepumpt und zwar mit Hilfe eines Wasserrads, das ruhiger arbeitet als eine Turbine, auch eher und leichter von jedem einfachen Handwerksmanne bei etwaiger Beschädigung ausgebessert werden kann. Beim Mittagessen, das sich genannten Broken anschloß, ergriff nach Hrn. Baurat Ehmann Hr. Pf. Groß das Wort, seiner und der Gemeinde Freude über dem Gelingen dieses bedeutungsvollen Werkes beredten Ausdruck verleihend. Ein Freund vom Thale sandte einige Verse, deren Veröffentlichung allgemein gewünscht wurde, die aber keineswegs den Anspruch auf Dichtung erheben und also launig: In seinem Namen ist zu lesen, Daß Bösingens einst böse gewesen, Was Arges einst dort wach getrieben, Steht nirgends mehr uns aufgeschrieben; Doch daß es also einst gewesen, Das deuten wir aus Gottes Wesen: Denn für ein Extrafündenleben hat er stets schwere Strafen gegeben. Er kann zwar lang zum Bösen sehen und schweigt still und läßt's geschehen. Doch wenn das Böse ausgereiset, Er zornig an die Sichel greift. Er hat bei Euch umsonst gewartet, Ihr würdet immer mehr entarten. Und weil Ihr Euch nicht habt gebessert, Hat Euer Land er Euch entwässert. Da schreiet Ihr wie Jakobs Kinder Nach Wasser, Sommers und im Winter; Dann seid Ihr oft in hellen Scharen Zum Lichtenbach hinabgefahren. Dort habet Ihr in bitteren Stunden Ob Euren Sünden Leid empfunden. Und weil Ihr Euch gewandt zum Bessern, Ließ wieder Euch der Herr bewässern. Das Christkindlein bringt ja den Braven Der Gaben viel, indem sie schlafen. Und Euch nach langer Zubereitung hat es gebracht die Wasserleitung. Nun seid recht brav und lieb und stille, Denn das ist ja des Christkinds Wille, Denn andernfalls das Christkind könne, Daß es die Gab Euch wieder nähme. Doch steigt Ihr die steile Leiter Der Beförderung hinauf noch weiter, So wird Euch einst und Euren Samen, Dem ganzen Dorf ein besserer Namen. Das ist die Lehre der Entscheidung, Die heut' Euch giebt die Wasserleitung. — Wiederrum in aller Ruhe saßen am Freitag — 29. Dez. — die H. H. Monteur, Hr. Bausführer Finkebeiner, H. Schultheiß Koch, die Arbeiter am vollendeten Werke und einige Freunde des neuen Wassers zu einer letzten gemächlichen Stunde zusammen. Und wieder gingen Reden durch die Reihen. Schultheiß Koch dankte allen denen, die sich um die Wasserleitung verdient gemacht hatten, cand. theol. Herwig feierte zum ersten das Wasser, dem heute die Böfinger entgegenjubeln wie einst die Griechen und Perjer auf ihrem Rückzug von Indien, und hernach den Förderer der Wasseranstalt, Hr. Schultheiß. Für alle Mithilfe, für das genossene Zutrauen und für

die gute Herberge im Gasthaus z. Rappen dankte zuletzt Bausführer Finkebeiner.

Freudenstadt, 2. Jan. In verschiedenen Orten des Oberamtes, wie Dornstetten und Dietersweiler, wurde wie in der Oberamtsstadt in der Nacht vom 29./30. Dez. v. J. ein kurzes, aber ziemlich heftiges Erdbeben verspürt.

(Kuriösum.) Bei der Staatsanwaltschaft Nottwil ist nach dem „St. A.“ gegenwärtig eine Untersuchung anhängig wegen Hausiergewerbebetriebsausdehnungsabgabegefährdung (Art. 4 des Gesetzes vom 23. Mai 1890.) Es ist dies wohl die längste Verfehlung, deren sich ein Württemberger schuldig machen kann.

Stuttgart, 2. Jan. Wie wir hören, hat S. M. der König die Genehmigung erteilt, daß mit Ausnahme der Offiziere des Landjägerscorps und der Feuerwerksoffiziere bei allen übrigen Offizieren und Aeryten des Armee-corps an Stelle der seither getragenen schwarzen, graufarbige Mäntel zur Einführung gelangen. Die Farbe derselben soll ein klein wenig dunkler gehalten sein wie die bei einzelnen Generalen seit einiger Zeit schon in Gebrauch befindlichen Mäntel. Binnen Zeitfrist dürfte dann auch die Ausrüstung der Mannschaften mit den graufarbenen Mänteln erfolgen.

Stuttgart, 2. Jan. Die Feier des 50jährigen Jubiläums des „Neuen Tagblattes“ wurde am Samstagabend im großen Saale des Europäischen Hofes festlich begangen. Das gesamte Personal, vom ältesten Redakteur bis zu den Kutschern der Expeditionswagen (incl. der Frauen und Mädchen 144 Personen), waren geladen und erschienen. Ein Festessen eröffnete den Abend, bei welchem es an Trinksprächen und Glückwünschen nicht fehlte. Tafelmusik und humoristische Vorträge trugen weiter zur Unterhaltung bei.

Stuttgart, 3. Jan. Sicherem Vernehmen nach wird die Einberufung des Landtags im Laufe des Monats Februar zu erwarten sein.

Urach, 2. Jan. Am Vormittag des 30. Dez. machte laut „St. A.“ ein Arbeiter des Gerbers Hail die Wahrnehmung, daß in dem neben der Gerberei stehenden Rindenhaufe in einem Rindenhaufen eine Zündvorrichtung eingeschoben war, welche anscheinend bald nach stattgehabter Anzündung wieder erloschen war. In der Silvesternacht hörte ein Polizeibediensteter auf dem Markte eine Mannsperson zwei anderen sagen, „so jetzt haben wir noch 12 Dynamitpatronen“, worauf sich die drei Burchen rasch entfernten. Einige Zeit nachher wurde der Schuhmacher Kupp, welcher sich verdächtig herumtrieb, festgenommen und bei seiner Durchsuchung 2 Patronen, 1 Stück Zunder und Zündhölzer vorgefunden. In seiner Wohnung entdeckte man noch weiteres Material zum Schießen. Er wurde darauf dem Amtsgericht eingeliefert. Es besteht der Verdacht, daß er das Hailische Anwesen in Brand zu setzen versucht hat.

Reutlingen, 2. Jan. Der Bierbrauereigehilfe Stoll, der in den letzten Tagen ein Attentat in der Gerberstraße auf seine Geliebte verübte, hat sich trotz seiner schweren Verwundung (einen Schuß in den Kopf und einen in die Lunge) nach seiner Heimat Gönningen geschleppt, wo er nun hoffnungslos darniederliegt.

Cannstatt, 1. Jan. Von zuverlässiger Seite verlautet, daß eine Abteilung des Feldartillerie-Regiments No. 13 hieher verlegt und zu diesem Zwecke eine Kaserne dahier erbaut wird. Die Abteilung sollte zuerst nach Ulm kommen; wegen der Garri-

Seeger
ne Seeger
obte.
Neujahr 1894.
Nagold.
um-Feier
5. Januar,
7 Uhr an,
Weise im „Dirich-
erehrlichen Mitgli-
ien werden zu recht
ung freundlich ein-
Der Ausschuf.
o l d.
nächst eintreffenden
ascoafs
g abzugeben und bitte
sofortige Bestellung.
lob Schmid.
o l d.
age der Stadt ist
möbliertes Zimmer
mieten.
t erteilt
die Redaktion.
n gesucht
geordnetes, fleißiges,
d die sonstigen Haus-
mitzubringen.
u Eduard Zahn
Hirsau bei Calw.
o l d.
rohre
Weiten
Finkenbeiner.
Flaschner.
häftsleuten empfehlen
von gut gebundenen
tsbüchern
mate u. Größen neben
Zaiser'sche Buchh.
typreise:
30. Dezbr. 1893.
6 50 6 02 5 80
8 50 8 26 8 —
8 30 7 59 7 30
8 — 7 36 7 —
7 30 7 21 7 10
7 50 7 37 7 30
alienpreise.
95 — 1 M.
13 — 14 —
orben u:
Anna Maria, Kind
arr, Spinners, 1 J.
alt. Den 2. Januar:
ertkorn, Bäder, 56 J.
den 4. Jan., nachm.
im Jahreswechsel
oten & Briefträger!



sonsfelddienste, der Übungen mit gemischten Waffen wünscht man eine Abteilung Artillerie in der Nähe der Garnison Stuttgart zu haben.

Mez, 1. Jan. Bei den vorjährigen Rekruten-Einstellungen konnte man wieder die Wahrnehmung machen, daß zahlreiche aus dem französischen Sprachgebiete stammende junge Leute, trotzdem sie ihre gesamte Schulbildung unter der deutschen Verwaltung genossen haben, der deutschen Sprache gar nicht oder nur sehr mangelhaft mächtig waren. Die gleiche Beobachtung kann man machen, wenn solche Leute vor den Gerichten zu thun haben. In den meisten Fällen besaßen die Betreffenden bei der Entlassung aus der Schule genügende deutsche Sprachkenntnisse, haben diese aber wieder vergessen, da es ihnen an Gelegenheit z. Deutschsprechen fehlte. Wenn man nicht will, daß die gesamte Schularbeit umsonst sei, wird nichts anderes übrig bleiben, als nach und nach in allen Gemeinden des französischen Sprachgebietes Fortbildungsschulen einzurichten, die von den der Schule entlassenen Knaben einige Jahre lang besucht werden müßten. Die Bedeutung solcher Schulen für die Ausbreitung der deutschen Sprachkenntnisse liegt auf der Hand. Besonders fruchtbringend könnten dieselben wirken, wenn mit ihnen deutsche Volksbibliotheken verbunden würden.

Die Tabaksteuer. Für eine Erhöhung der so viel angefeindeten Tabaksteuer machen sich nun auch einmal Stimmen aus Handelskreisen geltend. So spricht sich z. B. die Handelskammer für Aachen und Burscheid zwar gegen den vorliegenden Entwurf aus, erklärt aber unumwunden eine erhöhte Besteuerung des Tabaks für eine geeignete Reichs-Einnahmequelle und hofft, daß unter Mitwirkung der Tabakinteressenten ein Gesetz zu Stande kommt, welches unter Beseitigung der fortlaufenden Bemühungen wirkliche Ruhe für die Tabakindustrie schafft.

Berlin, 29. Dez. Aus den fast durchweg sehr trüben Weihnachtsartikeln der Presse sei desjenigen des „Vorwärts“ über das „Winter-Sonnenwendefest“ gedacht, in dem wir folgende Sätze finden: „Und so lassen auch wir den Erweckungsruf erschallen: Kommt her Alle, die Ihr mühselig und beladen seid! Nicht daß wir mit Euch jammern, nicht, daß wir Euch mit Vertröstung auf das Jenseits abspeien — nein, damit ihr unsere Mitsreiter werdet in dem großen Freiheitskampfe der Zeit! . . . Kommt her zu uns Alle, die Ihr mühselig und beladen seid! Werft von Euch die Demut und Unterwerflichkeit, die Euch gepredigt und die Frohnvögte der volksausbeutenden Herrscherklaffen eingebläuet haben! . . . Kommt her zu uns Alle, Ihr Kampfgewillten, die Ihr Euch empört gegen das Unrecht! Erhebet Euch über die Not des Tages! der Lichtbaum ist entzündet allen Völkern, allen Unterdrückten. . . Der Lichtbaum brennt! Feiert mit uns das Fest der Winter-Sonnenwende, das Fest der beginnenden Menschheitsbefreiung.“

Berlin, 30. Dez. Nachdem die Kabelverbindung an der westafrikanischen Küste wiederhergestellt, ist in der verfloffenen Nacht folgendes Telegramm aus Kamerun vom 29. Dezember, mittags 12 Uhr 40 Minuten eingetroffen: „Da das Telegramm nicht angekommen, wiederhole ich: Am 16. haben 60 Dahomey-Soldaten der Polizeitruppe nebst 40 bewaffneten Weibern revoltiert, nachdem sie heimlich Munitionsschuppen erbrochen und die Geschütze, die meisten Gewehre und viele Munition offuppiert hatten. 40 Soldaten blieben treu. Nach fünfzehntägiger Gegenwehr mußten wir Gouvernementsbeamte und das zur Hilfe geeilte Vermessungs-Kommando uns wegen Munitionsmangels zurückziehen. Ein Weißer und ein treu gebliebener Polizeisoldat getötet, ein anderer Weißer verwundet; Faktoreien unversehrt. S. M. Kreuzer „Hyäne“ kam am 21. von einer Erholungsreise von San Thomé zurück. Die Geschütze, viele Munition und Gewehre sind zurückerobert. Gesamtschaden an Regierungseigentum etwa 20000 „. Da meuternde Dahomeys in den Busch geflohen sind, ist beständiger Wachtdienst erforderlich.“ Es ist sofort ein weiteres Kriegsschiff nach Kamerun abgesandt worden. Nach einem weiteren Telegramm aus Kamerun ist bei der Meuterei der eingeborenen Polizeitruppe Assessor Niebow getötet worden. Bei der Verjagung der Meuterer wurden vom Gouvernemenent der Krankenwärter Siegert und Befreiter Steincke, ferner der Faktorist Gotthufen verwundet. Die Verwun-

deten sind außer Gefahr. Von den Meuterern, die erhebliche Verluste erlitten, sind vier gefangen und gehängt worden. Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine sind in dem am 20. Dezember in Kamerun stattgehabten Gefecht die Matrosen Stange und Opitz von S. M. Schiff „Hyäne“ verwundet, befinden sich jedoch außer Gefahr. Wie an das Auswärtige Amt, so ist dem Vernehmen nach auch eine Depesche an die Firma Boerman in Hamburg von ihrem Kameruner Hauptvertreter gekommen. Darin wird, die obige Thatsache kurz erwähnt, hinzugefügt, daß das Magazin der Firma zu einem Spital gemacht sei, und dann Geschäftliches berichtet. Gegenüber Vermutungen muß erwähnt werden, daß der Marine-Offizier Graf Monts nicht im Kampfe gefallen, sondern an Bord der „Hyäne“ an der Malaria gestorben ist. — Die Polizeitruppe in Kamerun hat zwar für ihre Auflehnung durch die zufällige Rückkehr der „Hyäne“ bald ihre Strafe erhalten; indessen ist der ganze Vorgang doch ein sehr bedenklicher. Es dürfte kaum ein gleicher Fall in den afrikanischen Kolonien vorzuführen sein, in welchem eine einheimische Truppe sich gegen ihre eigene Behörde in solcher Weise vergangen hat, und es müssen ganz ungewöhnliche Vorkommnisse sich vorher zugetragen haben, um einen solchen gewaltsamen Schritt hervorzurufen. Bestätigt wird die Vermutung, daß die aus 150 Mann bestehende Truppe in der Hauptsache aus jenen verkommenen Dahomey-Leuten besteht, welche Fhr. v. Graevenreuth 1891 dahin gebracht hat. Das deutsche Ansehen ist durch die Revolte dort schwer geschädigt; es werden alle Anstrengungen gemacht werden müssen, um einer Wiederholung vorzubeugen und das Vertrauen zur deutschen Verwaltung wieder herzustellen.

Berlin, 2. Jan. Bei der gestrigen Desfilierbur im königlichen Schlosse wurde sehr bemerkt, wie der Kaiser und die Kaiserin, als der Reichskanzler vorbeiging, von der Thron-Estrade herabstiegen, ihm die Hand drückten und gnädige Worte an ihn richteten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 2. Jan. Großes Aufsehen erregen die Meldungen polnischer Blätter, welche bestätigen, daß kürzlich am Zaren Vergiftungsversuche durch Fische gemacht worden sind. Den Fischen war Arsenik beigegeben. Der Zar erkrankte thatsächlich leicht, obwohl er nur wenig von den Fischen genommen hatte.

Frankreich.

Paris. Auf Befehl des Justizministers fanden Montag Morgen um 6 Uhr in ganz Frankreich Hausdurchsuchungen auf Grund des neuen Anarchistengesetzes statt, zusammen etwa 2000. In Paris sind dabei 54 Kommissäre thätig. Hausdurchsuchungen fanden auch bei Elisee Reclus und Elie Reclus statt. Der Letztere wurde vor die Staatsanwaltschaft geführt und eine Stunde lang über den Verbleib seines Sohnes, des flüchtigen Ingenieurs Paul Reclus, verhört. Der Vater wurde nicht in Haft behalten. In Paris fanden 6 Verhaftungen statt, andere in den Departements; deren Zahl steht noch aus.

Angoulême, 31. Dez. Sämtliche wegen der Ruhestörungen in Nigues-Mortes Angeklagten sind freigesprochen worden. — Indem der „Figaro“ die Freisprechung kommentiert, bezeichnet er das Urtheil als verblüffend; die Angeklagten selbst wollen nicht glauben, daß sie freigesprochen seien; die Geschworenen, sagt der „Figaro“, hätten ihre Pflicht als Ehrenmänner verletzt durch ein Verdikt, das die Unparteiischen aller Länder scharf verurteilen werden. Das „Journal des Debats“ und der „Gaulois“ bebauern den Freispruch, betonen aber, daß die Geschworenen sich nicht durch politische Motive hätten leiten lassen, sondern nicht genügende Klarheit über die wahren Urheber des Konflikts gewonnen hätten. Die Chauvinisten-Blätter, „Libre Parole“ und „Intransigant“, spenden dem Urtheil freudigen Beifall.

Paris, 31. Dez. Der Prozeß gegen die Mörder von Nigues-Mortes ist beendet. Das Ergebnis ist die Freisprechung sämtlicher Angeklagten, selbst jener entmenschten Ströche und Galgenvögel, die mit Blut überströmte, am Boden liegende Verwundete nach einem Gesändnis mit Fußtritten und Mittelschlägen mißhandelt hatten. Es wirft dies ein erschreckend grelles Licht auf den Charakter und die Empfindungs- und Denkweise der Schichten, aus denen hierzulande die Geschworenen entnommen wer-

den. Ob die in so barbarischer Weise gehegten und mißhandelten Menschen Franzosen oder Italiener waren, fällt hier kaum ins Gewicht, und kann für den französischen Geschworenen keinen Unterschied machen. Das Ergebnis hat denn auch an Ort und Stelle den anständigen Franzosen geradezu den Atem benommen. Der Wahrspruch ist gefallen — schreibt der Berichterstatter des „Figaro“ unter dem frischen Eindruck der Thatsache —, und dieser Wahrspruch ist betäubend! Einzelne Gassenbuben im Zuschauer-raume klatschten Beifall. Die Angeklagten selbst konnten dem Präsidenten nicht glauben, als er ihre sofortige Freilassung verfügte! Der Eindruck, hier in der Stadt, in Angoulême, ist bejammernswert. Der Spruch erscheint umso unbegreiflicher, als der Präsident des Gerichtshofes den Geschworenen noch die Nebenfrage, die auf Körperverletzung lautete und jedenfalls eine Strafe von einigen Monaten Gefängnis gestattete, vorgelegt hatte. Es ist unbedingt unfassbar, unter welchen Beweggründen die Geschworenen diese geständigen Glenden freigesprochen haben. Die italienischen Berichterstatter, welche den Verhandlungen beiwohnten, befürchteten, diese skandalöse Freisprechung könnte jenseits der Alpen Verlegenheiten und vielleicht Repressalien herbeiführen. Wenn solche Vorfälle eintreten sollten, möge dann die Verantwortlichkeit auf die Häupter der Geschworenen von Angoulême fallen! Indem sie diese ruchlose Bande, die sich gestern auf die Italiener stürzte und die sich morgen ebenjogut auf Gendarmen und französische Bürgern stürzen kann, frei ausgehen lassen, haben die Geschworenen ihre Pflicht als anständige Leute verletzt, und der Spruch, den sie gefällt haben, wird von den unparteiischen Geistern aller Länder streng verurteilt werden. — Den schärftsten Tadel findet der Spruch der Geschworenen natürlich in Italien.

Als Geschworener bei einem Anarchisten-Prozeß zu fungieren, ist gegenwärtig kein Vergnügen, die Sache kann sogar recht gefährlich werden. Es ist deshalb den Pariser Blättern strenge Anweisung erteilt worden, die Geschworenenliste für den im Januar beginnenden Prozeß gegen den Attentäter Baillant nicht vorzeitig zu veröffentlichen.

Spanien.

Madrid, 3. Jan. Die zwei Anarchisten, welche seiner Zeit das Dynamit-Attentat gegen die Deputiertenkammer planten, erhielten je sieben Jahre Zwangsarbeit.

Italien.

Rom, 4. Jan. Der Aufstand in Sicilien nimmt zu. In Gibellina wurde der Polizeidirektor erschossen. Die Regierung trifft umfassende Maßregeln. 12000 Mann Truppen werden nach Sicilien eingeschifft; wo im Ganzen nun 40000 Mann in Garnison sind.

Rußland.

Petersburg, 3. Jan. Im Katharinen-Fräuleinstift erkrankten nach dem Abendessen infolge des Genußes einer Fastenpeise 100 Damen. Die Anstalt wurde geschlossen.

Kleinere Mitteilungen.

Gedenkt unserer Vögel! Nachdem der rauhe Winter eingeleht ist, tritt an uns die Pflicht heran, für unsere gefiederte Welt, die Vögel, zu sorgen, die uns durch ihren Gesang erfreuen und durch Wegfangen der schädlichen Insekten Nutzen bringen. Sie verlangen die ihnen in der rauhen Jahreszeit mangelnde Nahrung. Man gebe ihnen an geeigneten Plätzen, wozu sich besonders auch Gartenhäuschen eignen, Weizen, Haber, Kernen, Aab- und Hanfsamen, gekochtes oder nicht gekochtes Fleisch, Speck, Anschlitt, auch Kürbis- und Gurkenkerne. Brot und Kartoffeln müssen trocken verabreicht werden, da diese feucht eingenommen leicht Durchfall verursachen, eine stets gefährliche Krankheit für unsere Schützlinge. Das Füttern der Vögel kann leicht den Kindern übertragen werden, die auch bald eine Freude daran bekommen und daher namentlich die Herren Lehrer auch hier zu einer guten Sache mitwirken.

In Großerlach wurden aus einer der Witwe Jügel in Murrhardt geporenden Schaperde über Nacht 16 Stück Dämmel im Wert von 270 R. gestohlen. Die Dämmel sind mit 2 gezeichnet.

Diesu das Unterhaltungsblatt Nr. 1.

Redaktion, Druck und Verlag von Dr. J. J. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

Revier Stammheim.
Brennholz-Verkauf

Samstag den 13. Januar, vormittags 10 Uhr, in der Restauration Bahnhof Zeinach aus Staatswald Dickerschlöffe, Hirschloch, Baiersbach, Glattsteige: Km. 1 buch. Prügel, 4 Nadelholzscheiter, 52 dto. Anbruch; gebundene Wellen: 2490 buchene, 4520 Nadelholz; 370 Nadelholzwellen auf Haufen und 1150 dto. in Flächenlosen. Zusammenkunft zum Vorzeigen 1/2 9 Uhr unten an der Glattsteige im Nagoldthal.

Rohrdorf.
Stangenverkauf.

Am Montag den 8. Jan. d. J. kommen aus dem Gemeindevald zum Verkauf: 650 Stück rottannene Derbstangen, über 13 Mtr. lang, 300 Stück, 11 bis 13 Mtr. lang, 630 St. Hopfenstangen I., II. und III. Klasse, 55 St. Reisstangen. Zusammenkunft mittags 1 Uhr beim Rathause.

Ebhausen.
Aus der Verlassenschaft des Gottfried Schöttle, Bierbrauers, kommt am nächsten

Montag den 8. d. M., nachmittags 2 1/2 Uhr, 1 schöne Kuh (Gelbscheck) samt dem 2. Kalb, welche auch gut im Zug ist, im öffentl. Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber einladet Den 4. Januar 1894. Schultheißenamt. Dengler.

Nagold.
Von einem nächster Tage eintreffenden Waggon prima zerfl.

Gascoats
habe ich noch beliebig abzugeben; ferner von einem heute eintreffenden Waggon prima

Salonfohlen
und bitte bei Bedarf um gütige sofortige Bestellung. E. Grac.

Ulmer Münsterbauhose à 3 M.,
Krentlinger Kirchenbauhose zur zweiten Hauptzbg. am 20. Febr. 1894 à 2 M.,
sowie Erneuerungshose zu dieser Ziehung, à 1 M., sind zu haben in der G. W. Zaiser'schen Buchh.

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

MAGGI'S SUPPEN-WÜRZE

Zu haben in Nagold: Fr. Schmid, Heinrich Gauß, Cond., Heinrich Lang, Conditor.

**Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.
Im Namen des Königs!**
In der Privatklagesache

des Müllers Johann Georg Adam Gauß von Bernsd, Privatklägers, gegen den am 21. Oktober 1844 geborenen, verheirateten Metzger Michael Kempf von da,

Angellagten, wegen Beleidigung hat das R. Schöffengericht zu Nagold in der Sitzung vom 21. Dezember 1893, an welcher Teil genommen haben:

1. Amrichter Lehnemann als Vorsitzender,
2. Stadtpfleger Kapp von Nagold,
3. Oberamtsbaumwart Bihler von Walddorf, als Schöffen,

Deschnur, Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:
Der Angeklagte wird wegen eines öffentlich begangenen Vergehens der Beleidigung im Sinne des § 185 Str.-Ges.-Buchs. zu der **Geldstrafe von zwanzig Mark** zur Tragung der Kosten des Verfahrens, zur Erstattung der dem Privatkläger erwachsenen notwendigen Auslagen und zur Entrichtung der Gerichtsgebühr **verurteilt.**

Dem Beleidigten, Privatkläger, wird die Befugnis zugesprochen, die Verurteilung binnen 8 Tagen vom Eintritt der Rechtskraft des Urteils an gerechnet, durch einmaliges Einrücken der Urteilsformel im „Gesellschafts“ auf Kosten des Angeklagten öffentlich bekannt zu machen.

Diese Ausfertigung beglaubigt und die Rechtskraft des Urteils bescheinigt Nagold, 30. Dezember 1893.
Gerichtsschreiberei des Kön. Amtsgerichts:
Deschnur.

Nagold.
Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem ich mich hier als Schmiedmeister etabliert habe, erlaube ich mich dem verehrl. Publikum von hier und auswärts, besonders den HH. Oekonomen und Pferdebesitzern in allen in mein Geschäft einschlagenden Arbeiten bestens zu empfehlen, indem ich neben pünktlicher und schneller Bedienung auch stets billige Preise in allen Artikeln einhalten werde. Um zahlreichen Zuspruch bittet daher

Herm. Frölich,

Huf- und Wagen-Schmied,
neben der Kapp'schen Mühle, Freudenstädterstr.

Einen kräftigen Jungen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre der Obige.

Nagold.
Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der kurzen Krankheit und bei dem so schnellen Hinscheiden meines lieben Gatten

Jak. Friedr. Hertkorn,

für die zahlreiche, ehrenvolle Begleitung, für den erhebenden Gesang des Kirchengesangsvereins, sowie den Trägern drückt hiemit ihren herzlichsten Dank aus
die trauernde Witwe:
Christiane Hertkorn.

NEUE SENDUNG von Arom. med. Krouen-Geist und Kräuter-Wurzel-Haaröl des Dr. Béringuter in Berlin trifft soeben bei mir ein u. bin ich nunmehr wieder im Stande, allem Begehr nach diesen durch ihre ausgezeichneten Eigenschaften so rasch beliebt gewordenen Fabrikaten bestens zu genügen
G. W. Zaiser, Nagold.

Danksgiving.

Für die Heil- und Pflgeanstalt Marienberg sind bei dem Unterzeichneten nachstehende Weihnachtsgaben eingegangen:

N. N. Nagold 1 M., Stadtschultheiß Brobeck 2 M., Oberamtsrichter Sigel 2 M., Fabrikant Fink 3 M., Oberamtsarzt Arion 2 M., Stadtpfleger Kapp 1 M., Gottl. Schmid 1 M., Schultheiß Jren, Wehlingen 1 M., Pfarrer Binder, Walddorf 3 M., Professor Senel 3 M., Commerzienrat Saunwald 3 M., Stadtpfarrer Dietele 1 M., Oberamtspfleger Reubelisch 3 M., Postkempel Bondorf 3 M., durch Stadtschultheiß Raufschler in Willberg 16,50 M., Witwe Vogt 2 M., Oberamtmann Vogt 3 M., Pfarrer Werner, Pfarrer Zeisig u. Schultheiß Klinger in Hohdorf je 1 M., J. Gauß, C. Gauß, M. Walker, Schullehr. Jetter, Geschwister Koch und Jean Reichert Witwe zusammen 3,50 M.

Die Gaben sind an den Kassier der Anstalt abgegangen. Derselben Dank den verehrlichen Gebern.

Nagold, den 1. Jan. 1894.
Oberamtmann Vogt.

Wicht. u. Rheumatismskrankten
sei hiermit der in den weitesten Kreisen rühmlichst bekannte
*** Anker-Pain-Expeller ***
in empfehlende Erinnerung gebracht. Dies vollständige Heilmittel ist seit 25 Jahren als zuverlässigste schmerzstillende Einreibung bekannt und bei Allen, die es gebraucht haben, sehr beliebt, jedoch es keiner besondern Empfehlung mehr bedarf. Zum Preise von 50 Pf. und 1 M. die Flasche zu haben in den meisten Apotheken. Man achte aber auf die Fabrikmarke „Anker“, denn nur die mit einem roten Anker versehenen Flaschen sind echt.

Asthma
(Atemnot)

findet schnelle und sichere Binderung beim Gebrauch der **Salus-Bonbons**. In Beuteln à 25 und 50 St., sowie in Schachteln à 1 M. bei:
Conditor H. Lang, Apoth. Schmid.

Oberschwandorf.
Ginen Leinenweberstuhl
hat zu verkaufen
J. M. Martini.

Das seit ca. 15 Jahren rühmlichst bewährte
Oberhabsarzt Dr. Schmidt'sche
Gehör-Oel

verbessert von Dr. Schmidt, bewirkt jede temporäre Taubheit, Schwerhörigkeit, Ohrenausen etc. schon in mehreren, hartnäckigen Fällen. Entschließen von vielen ärztlich. Autorität. Jede Flasche liegt im Original vor. Licht vor. Gegen Einleitung von 1 Mark zu haben mit Gebrauchsanweisung, Preis 2.

in der
Hirschapotheke Stuttgart.
Strichstr. 43.

Job tausender Pfarrer, Lehrer, Beamte etc. über seinen Holländ. Tabak hat nur B. Weder in Zeelen a. S. ein 10 Pfd. Beutel fco. 8 M.

Nagold.
6 Baupläze,
 an der Calwerstraße, à Quadrat-Meter
 2 „, hat zu verkaufen
J. Göhner.

Circa 50 Rm.
Brennholz,
 sowie 1000 laufende Mtr.
Bauholz,
 worunter sehr starkes,
200 St. ältere Bretter
 verkauft am Mittwoch den 10. Jan.,
 nachmittags 2 Uhr, beim „Sternen“
 in Nagold

Jacob Stengel,
 Felsbhausen.

Nagold.
Ofenrohre
 empfiehlt in allen Weiten
Carl Finkenbeiner,
 Flaschner.

Mindersbach.
 Ein älteres
Zugpferd
 hat preiswürdig
 zu verkaufen
 Henne, Mehgers Witwe.

Nagold.
 Einen Bursche starke
Milchschweine
 verkauft nächsten
 Montag d. 8. Jan.
 Bäcker Moser.

Wildberg.
 Unterzeichneter ver-
 kauft ein
Mutter Schwein
 mit 9 St. Jungen.
 Bäd. Mohrhardt.

Nagold.
 Einige Liter
Milch
 kann abgeben
 Carl Hermann.

Reisfutttermehl
 von N. 3 an, nur waggonweise.
 G. u. D. Lüders, Dampfweismühle,
 Hamburg.

Mädchen gesucht
 auf Lichtmess ein geordnetes, fleißiges,
 das Kochen kann und die sonstigen Haus-
 arbeiten versteht.
 Bitte Zeugnisse mitzubringen.
 Frau Eduard Zahn
 in Hirsau bei Calw.

Nagold.
 Ein geordnetes
Mädchen,
 nicht unter 16 Jahren, findet bis Licht-
 mess in einer kleinen Haushaltung Stelle.
 Nähere Auskunft erteilt
 die Expedition d. Bl.

Zum Eintritt auf Lichtmess
 sucht wegen Verheiratung des
 seitherigen ein tüchtiges, nicht
 unter 18 Jahren altes
Dienstmädchen,
 das sich willig allen häuslichen Arbeiten
 unterzieht. — Wer? sagt
 die Redaktion.

Nagold.
Bezirksfrankenpflege-Versicherung.
 An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.

Zufolge Beschlusses des Verwaltungsausschusses werden von jetzt an die Bestimmungen des Statuts vom 12. Okt. 1893, das in letzter Zeit in neuer Redaction hinausgegeben worden ist, nach dem Wortlaut durchgeführt und werden die Ortsbehörden deshalb auf den § 40 bis 43 desselben hingewiesen. Neu ist hienach insbesondere, daß die Verpflegungsgelder von den Ortsbehörden auszubehalten sind (§ 40 Ziff. 5) und daß den letzteren eine besondere Rechnungsführung in dieser Richtung vorgeschrieben ist.

Bei dieser Veranlassung wird noch des Weiteren auf die Bestimmung des § 16 des Statuts aufmerksam gemacht.

Nach derselben kann kein Erkrankter in ein Krankenhaus aufgenommen werden, ohne daß er eine Bescheinigung der Ortsbehörde vorlegt, aus welcher hervorgeht, daß der Betreffende noch Mitglied der Bezirksfrankenpflege-Versicherung ist.

Den Herren Ärzten und Apothekern wird in ihrem eigenen Interesse empfohlen, ohne diese Bescheinigung keinen Erkrankten in Behandlung zu nehmen, bezw. keinem Medikamente abzugeben.

Den Ortsbehörden sind Seitens der Hauptkasse die nötigen Formulare bereits zugegangen und werden die Herren Beamten nun dringend gebeten, sich mit den Bestimmungen des Statuts und Gesetzes genau bekannt zu machen und die Behandlung der Geschäfte nach denselben für die Zukunft einzuleiten.

Den 4. Januar 1894.

Vorsitzender des Verwaltungsausschusses.
 Stadtschultheiß Brodbeck.

Kneippbad Nagold.
 Am nächsten Sonntag den 7. Januar,
 nachm. 2 Uhr,
 wird Hr. Stadtrat Koller aus Pforzheim wieder einen

Vortrag

halten über **Gesichtsausdruckskunde und die angeborenen Krankheiten.** Hr. Koller wird seinen Vortrag durch Gipsabdrücke erläutern und dadurch seine Ausführungen zum bessern Verständnis der Zuhörer bringen. Jedermann ist hiezu freundlichst eingeladen.

R. Frölich,
 Praktiker der Homöopathie und Naturheilkunde.

Nagold.
 Neben meinen berühmten
Dürkopp-Original-Maschinen
 empfehle
 verbesserte
Pfaff-Nähmaschinen
 zu 90 Mk., verbesserte Singer von 65 Mk. an.
O. Richter.

Niederländisch-Amerikanische
Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

POSTDAMPFER nach
NEW-YORK über ROTTERDAM
Mittwochs und Sonnabends
 Nähere Auskunft erteilt:
 die Verwaltung in ROTTERDAM
 die General-Agenten: H. Anselm & Co., Stuttgart,
 Langer & Weber, Heilbronn,
 und die Agenten H. Gras in Nagold, Fr. Schmid in Nagold,
 J. Kaltenbach in Egenhausen.

Spazierstock mit Musik.

eleganter Stock mit Metallknopf, worauf jeder sofort die schönsten Melodien spielen kann. Neuheit! Schön für Zimmermusik und Landpartien. à Stück nur M. 3,50 pr. Nachnahme oder Voreinsendung. Briefmarken nehme in Zahlung.

O. Kirberg, Düsseldorf a. Rhein.

Kinderstöcke mit Musik nur M. 1,50.
Kalender bei G. W. Zaiser.

Frische
 Helgoländer
Sehellfische
 treffen nächsten Montag in schöner Ware ein.

Heinr. Gauss, Conditor.
Berliner Pfannkuchen,
 täglich frisch, empfiehlt
 Heh. Gauss, Nagold.

Nagold.
Mädchen-Gesuch.
 Ein fleißiges, ehrliches Mädchen, nicht unter 18 Jahren, das bürgerlich kochen, den sonstigen Haushaltungsgeschäften vorstehen kann und auch Liebe zu Kindern hat, findet bis Lichtmess Stelle. Näheres durch
 die Redaktion.

Nagold.
 Ein ehrliches, fleißiges
Mädchen
 kann wegen Erkrankung des seitherigen auf Lichtmess eintreten.
 Ebendasselbst kann ein
Mädchen zum Kochenlernen
 angenommen werden. Wo? sagt
 die Redaktion.

Ein ordentl. Mädchen, welches das
Kleidermachen
 zu erlernen wünscht, kann eintreten bei
 Frau P. Hönigge,
 Wildberg.

Bitte lesen
 Die allein echten Spitzweg-Druck-Bonbons zu 20 Pfg. 40 Pfg. Spitzweg-Druck-Saft zu 50 Pfg. und 100 Pfg. sind überall zu haben. Um die richtigen zu bekommen, muß stets der Name Carl R i l l, Ecke Hauptstätter- u. Christophstraße Stuttgart verlangt werden.
 NB. Die allein echten Rill'sche Spitzweg-Bonbons und Saft sind nur zu haben bei: C. Grad, Müller's Nachf., Gottlob Schmid, Nagold, Joh. Hartner, Witwe, Eghausen, J. G. Hummel und J. Pfeiffer, Mühl-lingen, Friedr. Schittenhelm, Hailerbach, A. J. Zeydel, Möhlingen, O. Nagold, F. Moser, Wildberg, A. Müller, Sulz bei Wildberg.

!! Wichtig für Jedermann!!
 Aus wollenen Lumpen aller Art werden moderne, haltbare Kleider, Unterrock- u. Läuferstoffe, Schlafdecken, Teppiche sow. Buckskin, blau Cheviot und Loden umgearbeitet. Muster gratis und franco durch
 Gebr. Cohn, Ballenstedt a. S. Nr. 81

Fruchtpreise:
 Altensteig, 27. Dezember 1893.
 Neuer Dinkel 7 20 6 71 6 40
 Haber 8 — 7 79 7 70
 Gerste — — 8 — — —
 Bohnen — — 8 40 — —
 Weizen 8 50 8 31 8 10
 Roggen — — 8 80 — —
 Weizenkorn — — 7 50 — —

Nagold. Evang. Gottesdienste.
 Samstag, 6. Jan., Erscheinungsfest,
 10 Uhr Predigt, 2 Uhr Missionsstunde;
 Sonntag, 1. Epiphania, 10 Uhr Predigt, 1/2 2 Uhr Anmeldung der Confirmanden.

Katholischer Gottesdienst
 in Nagold am
 Erscheinungsfest, morgens 8 Uhr.